

## Warum?

- Als Antwort auf die immer zahlreicheren rechtlichen Vorgaben, die ein Mobilitätskonzept verlangen.
- Als Vorschlag für die kohärente Erarbeitung dieser Konzepte, da die gesetzlichen Vorschriften dies nicht beinhalten.
- Zur Erleichterung des Vorgehens mit klaren Schritten und genau definierten Resultaten.
- Zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität, durch die Entwicklung von Massnahmen, welche die Verlagerung auf andere Verkehrsmittel begünstigen. Dadurch leisten sie einen Beitrag zur Erreichung von Klimazielen und zur Reduktion des motorisierten Verkehrs.

## Für wen?

- **Verwaltungen** (Gemeinden, Kantone): um die Anforderungen an den Inhalt von Mobilitätskonzepten zu definieren.
- **Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Immobilien- und Standortentwickler:innen, Architekt:innen**: als Leitfaden zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts (oder eines Pflichtenhefts dafür) und zur Antizipation der Mobilitätsbedürfnisse der Nutzenden.
- **Organisator:innen von grossen Veranstaltungen, Betreiber:innen von verkehrsintensiven Einrichtungen** (z.B. Sport- oder Freizeiteinrichtungen): als Leitfaden zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts (oder eines Pflichtenhefts dafür) und zur Gewährleistung einer reibungslosen Mobilität und zur Begrenzung der verkehrlichen Auswirkungen und damit zur Erhöhung ihrer Akzeptanz.

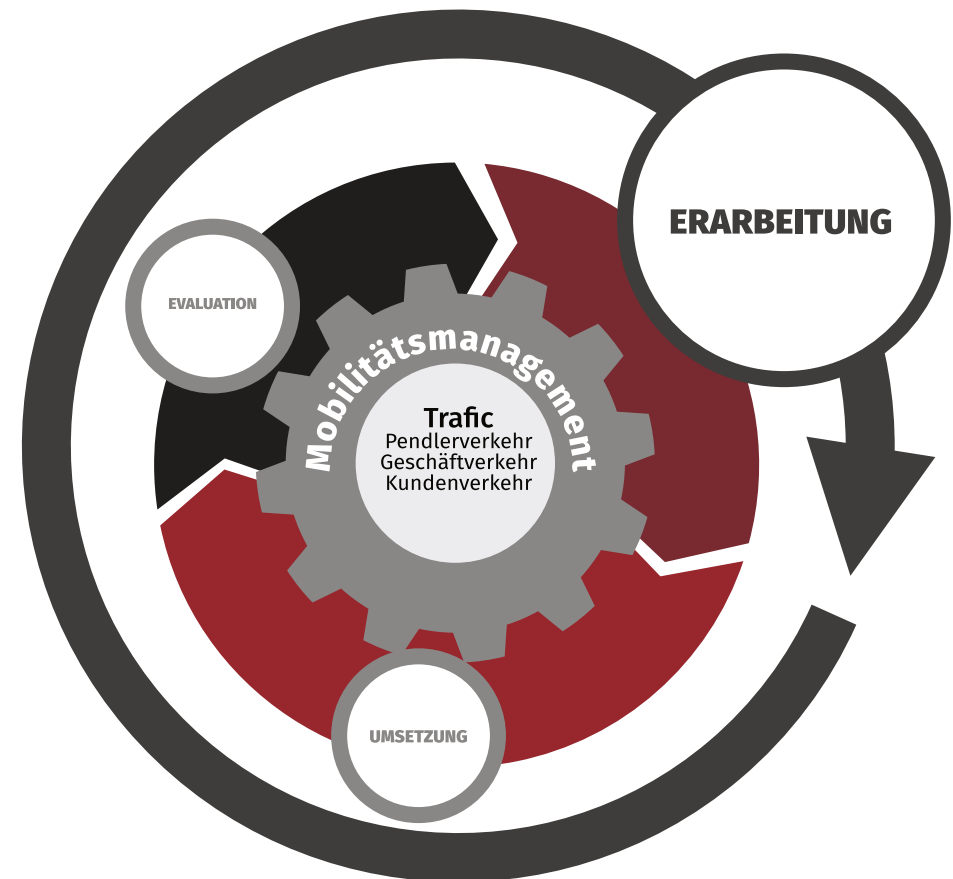
Ein klarer methodischer Rahmen und ein Werkzeug für alle Arten von Mobilitätskonzepten, entwickelt von Mobilitätsmanagement-Expert:innen, den MMS-Mitgliedern

**Mehr erfahren:** [www.mms-gms.ch](http://www.mms-gms.ch)

**Brauchen Sie Unterstützung? Kontaktieren Sie uns!**

[info@mms-gms.ch](mailto:info@mms-gms.ch)

# Die MMS-Standards für die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten



# MMS-Standards für die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten

Zwingende Schritte

Optionale Schritte

Resultate



## SCHRITT 1 RAHMEN

### Die Organisation des Projekts definieren

Eine:n **Projektverantwortliche:n** festlegen: Verantwortlich für das Projekt in Bezug auf technische und organisatorische Aspekte (Koordination des Entscheidungsgremiums).

Ein **Entscheidungsgremium** festlegen. Festlegen eines Entscheidungsträgers / einer Entscheidungsträgerin oder Einsetzen eines Steuerungsausschusses.

#### Optionale Schritte

Eine **Arbeitsgruppe / Begleitgruppe** einsetzen zur Unterstützung des/der Projektverantwortlichen, der/die die verschiedenen Akteur:innen (private Eigentümer:innen, Entwickler:innen, Behörden,...) / Abteilungen des Unternehmens zusammenbringt.



**Organigramm** der Projektorganisation.



## SCHRITT 2 ANALYSE

### Die Einflussfaktoren analysieren

Analyse des **Kontextes** und der **multimodalen Erreichbarkeit** des Standorts. Geografische Lage und Integration in Verkehrsnetze, ÖV-Erschließungsqualität, bestehende Mobilitätsangebote (inklusive Parkplatzangebote).

Analyse der **Reisezeiten aller Mobilitätsformen** nach relevanten Wegezwecken und Start-/Zielorten Pendlerverkehr (da strukturbildend), aber potenziell auch Geschäfts-, Besuchs-/Kund:innen-, Freizeit- und Güterverkehr usw.

Analyse des **aktuellen Mobilitäts-verhaltens bzw. der anvisierten Mobilitätsprofile** Modal Split der Nutzer:innen des Standorts (sofern bereits in Betrieb) oder der umliegenden Quartiere, nach relevanten Wegezwecken (Datenerhebung mithilfe einer Umfrage oder Analyse bestehender Statistiken) und ggf. für einen neuen Standort die anvisierten Nutzer:innen beschreiben.

#### Optionale Schritte

Analyse des **Parkplatzbedarfs** (gemäss den geltenden Vorschriften) und ggf. der **Verkehrserzeugung** gemäss den VSS-Normen.

Geeignete Darstellung der Analysen in Form von **Karten** (z.B. Erreichbarkeitsplan, Isochronenkarten, ...) und **Abbildungen** (Kennzahlen, Modal Split, ...).



## SCHRITT 3 ZIELE

### Potentiale und Ziele festlegen

Herleitung des **theoretischen Potentials** der Alternativen zum Auto Auf der Grundlage eines Vergleichs der Erreichbarkeit, der Fahrzeiten für alle Mobilitätsformen und objektiver Einschränkungen (Fahrpläne, Jahreszeiten, ...).

**Prioritäre Handlungsfelder** festlegen Reduktion des Mobilitätsbedarfs, Verlagerung auf andere Verkehrsmittel, Optimierung der Autonutzung, Effizienzsteigerung.

Festlegen von **Zielen** auf Grundlage des bestehenden Handlungsspielraums (Vergleich des aktuellen Mobilitätsverhaltens und der theoretisch berechneten Potentiale) und der festgelegten prioritären Handlungsfelder.

Liste **messbarer Ziele** (z.B. Potential für Verkehrsverlagerung, Reduktion der CO2-Emissionen).



## SCHRITT 4 MASSNAHMEN

### Einen Massnahmenkatalog entwickeln und verabschieden

Einen **Massnahmenkatalog** ausarbeiten Mix / "Ökosystem" von Massnahmen (komplementäre / voneinander abhängige und sich gegenseitig verstärkende Massnahmen, Push und Pull). Mindestens eine Massnahme pro Schlüsselthema vorschlagen (Parkraumbewirtschaftung, Anreize für die Nutzung alternativer Verkehrsmittel, Kommunikation, Projektmanagement).

**Auswahl** von zu realisierenden Massnahmen Das Wirksamkeitspotential der Massnahmen muss den Zielen entsprechen Kostenschätzung der Massnahmen, um ein provisorisches Budget festzulegen Die Ambitionen mit den verfügbaren Mitteln in Einklang bringen.

**Priorisierung** der Massnahmen und **Umsetzungsplanung** Massnahmen nach Priorität ordnen und Zeitplan für die Umsetzung festlegen. Vorgesehene Finanzierungsquellen präsentieren.

#### Optionale Schritte

Durchführung eines **partizipativen Prozesses** Leitung von kreativen Workshops mit einem repräsentativen Panel von Nutzenden (die bereits am Standort sind oder dort hinziehen werden).

**Massnahmenplan** mit Umsetzungsplanung (Umsetzungshorizont, Akteure, Kostenschätzung, ...).



## SCHRITT 5 MONITORING

### Konzept für Monitoring und Wirkungskontrolle erarbeiten

**Kennwerte und Methoden** zu deren Erhebung festlegen.

**Zyklus** des Monitorings definieren Idealerweise jährlich, mindestens alle 3 Jahre.

#### Optionale Schritte

**Korrekturmechanismus** bei Nichterreichen der Ziele beschreiben Verpflichtung auf zu ergreifende Korrekturmassnahmen.

**Monitoringkonzept** (das die Modalitäten und den Inhalt der regelmässigen Erhebungen beschreibt).



## SCHRITT 6 ORGANISATION

### Festlegen der Projektorganisation für die Umsetzung und den Betrieb

Eine:n **Mobilitätsverantwortliche:n** festlegen Das **Entscheidungsgremium** bestätigen Festlegen der Entscheidungsträger:innen für die Umsetzungsphase.

#### Optionale Schritte

Die **Begleitgruppe** anpassen Einbezug der verschiedenen relevanten Akteur:innen für die Umsetzung und den Betrieb der Massnahmen

**Organigramm für die Umsetzung**, ggf. Pflichtenheft für eine:n Mobilitätsverantwortliche:n